

Zimmer

Merseburger

Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expeditio: große Mittelstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Bfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Bfg. durch die Post.

Nr. 10.

Dienstag den 15. Januar.

1884.

Politische Uebersicht.

Die ägyptischen Verhältnisse beschäftigen die europäische Diplomatie eben in hervorragendem Maße. Wie es scheint, haben namentlich die Vertreter Frankreichs Veranlassung genommen, die europäischen Mächte auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welche die jetzige Lage in Aegypten für die Stellung der Europäer in Oberägypten mit sich bringt. Zu einer bestimmten diplomatischen Aktion scheint es indessen um so weniger kommen zu wollen, als keine Macht geneigt ist, eine aktive Intervention herauszufordern oder selbst zu leisten. Die scharfe Sprache der französischen Regierung am nächsten stehenden Organe über die Politik Englands in Aegypten ist in Berlin sehr bemerkt worden.

Der „Nat.-Ztg.“ schreibt man aus dem Kreise Deligisch: In unserer Provinz herrscht eine gewisse Aufregung über eine Aeußerung des Herrn v. Rauchhaupt in der Versammlung des konservativen Vereins zu Deligisch am 6. d. M., wonach Deutschland sich in der dringenden Gefahr eines Krieges mit Frankreich befinden hätte. Nachdem der Abgeordnete Gremer eine Rede über die Innungen gehalten hatte, erhob sich Herr v. Rauchhaupt und machte eine Mittheilung, über welche das „Deligischer Kreisblatt“ vom 10. d. M. wie folgt referirt:

Schließlich feierte Herr v. Rauchhaupt in beredten Worten die Verdienste des Fürsten Bismarck und einen wahren Sturm der Begeisterung erregte die Mittheilung, daß auf die Abdankung unseres Kronprinzen an seinen Vater, er sei auf der Reise von Italien nach Spanien Gefahr gelaufen, von einem französischen Schiffe in Grund geholt zu werden, die französische Regierung, welche die Wahrheit zu erhalten, den französischen Vorkämpfer der Concord nach Friedrichsruhe gelandt und Satisfaction gegeben habe. Mit Hochrufen auf Se. Majestät den Kaiser schloß die Versammlung, die alle Theilnehmer höchlich befriedigt verließen.

Herr v. Rauchhaupt ist bekanntlich Landrath in Deligisch, das dortige Kreisblatt also das ihm nächststehende Organ. Nach dem liberalen „Stadt- und Landboten“ lautete die betreffende Aeußerung wie folgt:

Mit dem ihm eigenen Feuer der Beredtsamkeit besprach Hr. v. Rauchhaupt die von der Regierung projectirte Kapitalrentensteuer und die damit in Verbindung stehenden Absichten des Reichszanzlers Fürsten Bismarck, namentlich rühmte er dessen Energie sowohl in der inneren als äußeren Politik, wozon der jüngst unserem Kronprinzen auf der Reise von Spanien nach Italien zugefallene Vorfall, daß eine französische Fregatte des Kronprinzen Schiff beart angelegelt, daß die Tagelagen gegenständig in Verhörung gekommen, Beugniß gebe. Unser Kronprinz habe sofort Sr. Majestät dem Kaiser hieron Mittheilung gemacht und habe hierauf Fürst Bismarck sofort nach Paris telegraphirt, daß wenn nicht der französische Gesandte umgehend nach Friedrichsruhe käme, um Abbitte zu leisten, die Kriegserklärung erfolgen würde. Der französische Gesandte sei auch demnächst in Friedrichsruhe erschienen und habe die verlangte Abbitte geleistet. Diese Mittheilung wurde von der Versammlung mit lebhaftem Beifall begrüßt. Mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

Herr v. Rauchhaupt wird Veranlassung haben, seine so sensationelle Mittheilung näher zu begründen, oder seine Kreisgenossen über die glücklich vermiedene Kriegsgefahr zu beruhigen. Den auf dem „Prinzen Adalbert“ befindlichen Journalisten ist wieder auf der Fahrt von Italien nach Spanien

noch von Spanien nach Italien von einer Gefahr des „Prinzen Adalbert“, in den Grund geholt zu werden oder vor einer „Ansegelung“ einer französischen Fregatte irgend etwas bekannt geworden. Herr v. Rauchhaupt scheint uns danach das Dyster einer sehr robusten Jagdgeschichte geworden zu sein.

Der neugewählte Präsident der französischen Deputirtenkammer, Brisson, übernahm am Sonnabend den Vorsitz mit einer Ansprache, in der er es als eine Pflicht des Parlaments bezeichnete, die gegenwärtige Generation vor den harten Lehren der Vergangenheit zu bewahren und durch alle Schwierigkeiten hindurchzuführen. Brisson schloß seine Ansprache mit der Aufforderung zur Versöhnung und zur gegenseitigen Achtung der verschiedenen Meinungen.

Das ungarische Oberhaus verwarf am Sonnabend mit 200 gegen 191 Stimmen abermals die Vorlage betr. die Ehe zwischen Christen und Juden.

Der englischen Premierministers Gladstone starke Seite hat immer nur die innere, namentlich die Finanz-, Steuer- und Zollpolitik gebildet. Die Konservativen sind gewöhnlich durch ihre schlechte Wirtschaft zu Falle gekommen, die Liberalen, seit Palmerston erhoben und Gladstone ihr Führer ist, immer durch ihre willenslose auswärtige Politik. Eine Ausnahme schien das kurze Aufsteigen zur Gewinnung Aegyptens von der Beschließung von Alexandrien bis zur Schlacht von Tel el Kebir zu machen. Jetzt zeigt sich jedoch immer mehr, daß Gladstone diesen Gewinn gar nicht auszunutzen versteht. Derselbe bringt England augenblicklich nur Schwierigkeiten und führt Ägypten ins Verderben, und es wäre nicht zu verwundern, wenn dadurch auch für Englands innere Politik eine Krise erwüchse. — Die „Times“ erfährt, die britische Regierung habe die Uebereinkunft zwischen den englischen Schiffsrhedern und Lesseps in Bezug auf den Suezkanal sanctionirt.

In Serbien steht demal die Neuwahl der Skupschtina im Vordergrunde alles politischen Interesses. Dieselbe ist infolge der Unruhen des vergangenen Herbstes nothwendig geworden. Es ist bereits ein Ufas erschienen, durch welchen die außerordentliche Skupschtina vom September 1883 aufgelöst und Neuwahlen für die ordentliche Skupschtina ausgeschrieben werden. Nach den Vorschriften der Verfassung soll in jedem Jahre die Skupschtina mindestens einmal eine regelrechte Session abhalten; da dies im vorigen Jahre nicht geschehen, so werden in dem gegenwärtigen Jahre zwei Sessionen stattfinden müssen. Auf dem Programm der nächsten Skupschtina stehen vorerst das Budget pro 1884 und alle finanziellen Fragen, die damit zusammenhängen, in weiterer Folge sollen dann auch Entwürfe eines neuen Press- und Vereinsgesetzes und Reformen der kommunalen Verwaltung an die Reihe kommen.

Scherif Pascha hat, einer Depesche der „E. C.“ vom 11. Januar zufolge, ein Schreiben an den Khedive von Aegypten gerichtet, in welchem er die Gründe für die Demission des Kabinetts auseinandersetzt. In demselben heißt es, der englische Generalkonsul habe ihm

bei einer Unterredung erklärt, daß, wenn England einen Rath ertheile, er, der Minister, ihn ausführen lassen müsse. Dieser Zustand der Dinge würde die Verantwortlichkeit des Ministeriums vollständig illusorisch machen. Das Kabinet habe daher geglaubt, seine Entlassung nehmen zu müssen. — Nach einem Telegramm der „Agence Havas“ ist Befehl ertheilt, Kharium von ägyptischen Truppen zu räumen, die Kanonen sollen vernagelt, die Pulvorräthe ins Wasser geworfen werden.

Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser erlebte in den letzten Tagen in gewohnter Weise die laufenden Regierungsgeschäfte, ertheilte Audienzen und unternahm die täglichen Spazierfahrten. — Der Kronprinz und Prinz Wilhelm, welche am Sonnabend mit mehreren geladenen Gästen eine Jagd bei Potsdam abhielten, folgten nach Rückkehr von derselben einer Einladung des Commandanten von Potsdam, Generalmajors v. Hahnke, und nahmen bei diesem im Commandanturgebäude das Jagdbüchlein ein. Ueber seine Reise nach Spanien und Italien wird der Kronprinz nicht müde, ausführlich und viel des Interessanten zu erzählen, wie dies hauptsächlich auf dem Ballé bei dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm am Freitag der Fall war.

— (Das Staatsministerium) trat am Sonnabend Mittag um 3 Uhr im Konferenzzimmer des Abgeordnetenhauses zu einer Sitzung zusammen. Wie verlautet, soll die Begnadigung des Bischofs von Münster, wie überhaupt die kirchenpolitische Situation zur Debatte gestanden haben, nachdem vorher ein informirtendes Schreiben des Fürsten Bismarck zur Verlesung gelangt war.

— (Dr. Lasker.) In der neuesten Nummer der „Nation“ widmen die Abgeordneten Rieder, Hänel und Baumbach dem Andenken Lascher's längere Nachrufe von höchster Anerkennung. In kurzen Worten hat sich der Abgeordnete Oneit wie folgt gefaßt: „Immer erfüllt von warmer Liebe zu seinem Vaterlande, immer getragen von dem Streben nach einem höchst sittlichen Ideal des Staates, immer redlich bemüht, dies Ideal auf dem Boden der gegebenen Verhältnisse zu verwirklichen, wird Eduard Lasker nicht nur unvergessen in dem Andenken seiner Freunde leben, sondern sein Name wird unter den rechtschaffensten, uneigennützigsten, in glücklicher Zeit wirkfamsten politischen Männern Deutschlands stets mit hohen Ehren genannt werden. Ich bin gewiß, diese dankbare Anerkennung im Sinne aller meiner politischen Freunde aussprechen zu können.“

— (Der Volkswirtschaftsrath) wird am 22. Januar zusammentreten, um sich zunächst mit den Grundzügen zum Unfallversicherungsgesetz zu beschäftigen. Es soll nicht ausgeschlossen sein, daß die königliche Regierung das Gutachten der Körperschaft über noch andere Fragen, wie z. B. die Abänderung der Maß- und Gewichtsordnung, einholt. Die Sitzungen finden wieder im Reichstagsgebäude statt.

— (Zur Handfertigkeit) Unterrichtsfrage.) Der Abg. v. Schenkendorff, welcher



Der Dilettanten-Verein

veranstaltet
Sonntag den 10. Februar 1884,
von abends 7 Uhr ab,
in den auf das Festlichste geschmückten Räumen des
„Tivoli“ hier einen



Maschinenball,

an welchem auch Nichtmitglieder Theil nehmen können.

Freunde und Gönner des Vereins erlauben wir uns vorläufig hierauf
freundlichst aufmerksam zu machen. **Das Fest-Comité.**



Maschinenball.

Der

Bürgerschützen-Gesangverein



hält am 27. Januar, von abends 7 Uhr ab, in dem festlich decorirten
Saale der Kaiser Wilhelms-Halle einen Maschinenball ab, woran auch
Nichtmitglieder Theil nehmen können.

Billets für Masken und Zuschauer im Saale à 1 Mk., Gallerie à 50
Pf., sind zu haben bei dem Herrn **Ednard Hoffmann** (Cigarrenhandlung) Johannis-
und Sixtistr.-Ecke; ferner in der **Mehler'schen Restauration**, Gotthardtsstr.; bei Herrn
Präfer im goldenen Löwen, Neumarkt 64; sowie im **Consumgeschäft**, Unteraltenburg.

Der Vorstand.

Briquettes und Preßsteine

von den **A. Kiebeck'schen Montan-Works in Luckenau**
liefere bei jedem Quantum und in vorzüglichster Beschaffen-
heit stets **prompt und billigst.**

Heinrich Schultze, fl. Ritterstraße 17.

Einladung zum Abonnement auf das beliebte Journal mit modernen
bunten Stickmustern:

Die Arbeitsstube.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevas-
stickerei, Application und Plattstich, sowie schwarzen Vorlagen für Häkel-, Fiket-, Strick- und Stick-
arbeiten aller Art.

Erscheint in 2 Ausgaben:

1) „Grosse Ausgabe.“

Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit
einer colorirten Doppel-Tafel, enthaltend 4-5 Stickerei-
muster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Texte
und Handarbeits-Illustrationen.

Prela vierteljährlich 90 Pf.

Der Jahrgang 1884 bringt eine reizende Novelle von **Elise Polko.**

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen; 2
Probesthefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.
Berlin W., Postamt 62.

2) „Kleine Ausgabe.“

Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit
einer kleinen colorirten Tafel, enthaltend 3-5 Stickerei-
muster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Texte
und Handarbeits-Illustrationen.

Prela vierteljährlich 45 Pf.

Die Verlagsbuchhandlung **F. Gebhardi.**

Billiger Fischverkauf.

Karpfen, Hechte, Eslette und allerhand Saalfische
empfehlen

Paul Hippe, Fischerstr. 7.

Karl Hoffmann,

Breitestraße Nr. 5,
empfiehlt sein Lager selbstgefertigter

Möbel,

polirt und lackirt, zu billigsten Preisen.

Behufs Uebergabe eines Commissionslagers wird von
einer ersten deutschen [M. 26636.]

Nähmaschinenfabrik

für **Kiemer** ein Vertreter gesucht, welcher bereits
ein florierendes Badengeschäft und ausgedehnte Stadt- und
Landumschiffung besitzt. Uhrmacher, Mechaniker, Schlosser
oder Weißwarengeschäfte erhalten den Vorzug. Offerten
sub **M. g. 26636** überbringt **Rudolf Mosse, Halle a/S**

Oder zu einer Beilage.

Schnittbohnen,
Magd. Sauerkraut,
geschälte Erbsen,
weiße Bohnen,
Linsen

empfehlen

Hermann Raabe.

Die Handelsgärtnerei von

A. Meinert,

Unteraltenburg 39,

empfiehlt sich in Bouquet- und Kranzbünderlei jeder
Art zu soliden angenehmen Preisen. Um gütiges Wohl-
wollen bittet **d. O.**

Feine frische

Dominal-Butter

mit **Mk. 1,20** p. Pfd., **1 a frische Kochbutter** mit **Mk. 1,10**
p. Pfd., versendet in Fässchen von Netto 9 Pfd. franco
per Post

Carl Schiffmann in Rügenwalde.

Frauen- und Jungfrauen-Verein St. Maximi.

Mittwoch Nachmittag von 2 Uhr ab Nähen im
Gersag Christian.

Verein zur Beseitigung der gewerbs- mäßigen Bettelerei.

Die Mitglieder legen wir ergebenst davon in Kennt-
nis, daß wir von ihnen in den Vormittags-
stunden den Schuhmacher Klein den Beitrag für das
Jahr 1883/84 einzumelden und denjenigen von ihnen,
deren Vereinsmitglied etwa unbrauchbar geworden sein
sollte, ein neues Schild gegen Erhaltung von 10
Pf. pro Stück auszuhändigen lassen werden.

Durch die vor Kurzem in das Leben getretenen Ein-
richtungen, nach welchen den sich in den Vormittags-
stunden melbenden Durchreisenden statt der bisherigen
Geldgabe von 10 Pf. eine Marke ausgehündigt
wird, gegen welche in der hiesigen Herberge zur Heimath
ein Mittagshrod zum Werthe von 20 Pf. einge-
nommen werden kann, ist unserm Vereine eine Mehraus-
gabe erwachsen. Wir bitten daher alle Mitglieder
um die Gewährung eines möglichst hohen Beitrages,
wobei wir darauf hinweisen, daß der Minimalbeitrag
sich auf eine Mark beläuft.

Indem jetzt Seitens unseres Vereins für alle bedürftigen
Durchreisenden in entsprechender Weise gesorgt
wird, — die sich nachmittags Melbenden erhalten zur
Erlangung von Abendbrod und Nachtquartier
ebenfalls Marken zum Werthe von 20 Pf., — so
erscheint die Gewährung irgend einer Unterstützung an
fremde Bettler durch einzelne Privatpersonen gegenwärtig
um so mehr entbehrlich.

Arbeitslosen, welche arbeiten wollen, wird jetzt in
den Arbeitskolonien, von denen für unsere Provinz
eine bei Sieba geschaffen ist, Gelegenheit zur Arbeit
und zur Wiedergewinnung einer ordentlichen Lebens-
stellung geboten. Für Kranke und wirklich Unterstützungs-
bedürftige hat die öffentliche Armenpflege einzutreten.
Sagabanden, welche ziellos sich umhertreiben, verdienen
keine Beihilfe. Eine Betreibung von ihnen ist nur
zu erwünschen, wenn alle Haushaltungs-Vorstände sich end-
lich dazu entschließen, an unbekannte Bettler unter
keinen Umständen eine Unterstützung, namentlich Geld,
welches erfahrungsmäßig meist zum Ankauf von Braunt-
wein verwandelt wird, mehr zu verabreichen.

Ihre Annahme von Beitritts-Erklärungen neuer
Mitglieder ist jeder der Unterzeichneten bereit.

Merseburg, den 10. Januar 1884.

Robbe, Armbrust, Dr. Krieg, Schwengler,

Sehender.

Reinfnechts Restauration.

Morgen Mittwoch
Schlachtfest.

Heute Dienstag Abend von 6 Uhr an
Bockbraten

im Restaurant O. Falke,
Neumarkt Nr. 36.

Ein Beleg kann unter günstigen Bedingungen zu
Oftener placirt werden.

A. Meinert, Handelsgärtner,
Unteraltenburg 39.

Am 15. Februar wird ein besseres Dienstmädchen
im Alter von 17-20 Jahren gesucht.
Nähres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Tüchtige Köchinnen und Landwägde bei hohem
Lohn, sowie Mädchen für Alles zum 1. Februar
werden gesucht und nachgewiesen.

Fr. Gummert, Markt 21.

Beilage
Proo
+ Wiederum
sich ein beilag
Arbeiter Hung
dem Damm
der Abdruck
halten und
war, wurde
abgehenden Be
erhöhet. De
Wieder weiter
Wiederbeiter be
zu haben.
+ Der noch
nach einer ant
umgehlich
Kämpfal in E
also, ist am 8
Alexanderplaz
sich ein Billet
werden. Bei
Damm noch
den Hof von
angekommen
+ Ein unge
von Leipzig
Markt zu Frei
Küster, hat je
20000 Mark
L
Versehb
+ In der W
in ihrer Wöb
1884, der fönig
Kort Friedr
Wittenfeld,
Wittene erlit
eines Beilage
zung eines Sch
Herrn Frankem
persönlichlich
die Beurlaub
ständigen.
+ Wittenfeld
hat geboren,
Wittin in das
willigliche Ver
hiesigen Jahre
und als solche
himmeln. Dr.
Herrn. Reuter
Kommunales,
Kommunes (N
den Jahre 184
Kommunales
Verband der j
Jahre 1854 be
himmeln und
Jahre 1855
himmeln zu fu
Beilage und 18
in Erinnerung
den 3. Garde-Br
nach von Witt
schäftlicher L
Komm. 1862
sich heraus,
Beyung der v
den Teil,
himmeln mit
bezugreichen
Wittin erworben
werden mit der
Schwären bel
mit der eintra
+ Wittenfeld
Komm. 1862
himmeln und
Komm. 1862
himmeln und
himmeln. In
den Königreich
1868 der Göt
himmeln. Am

wenn die hiesige Feuerlösch-Einrichtung in besserem Zustande gewesen wäre. Vor längeren Jahren ist hieselbst eine Feuerwehr organisiert worden, welche seit vielen Jahren niemals zu einer Uebung herangezogen worden ist, geschweige denn, daß die Feuerlösch-Apparate einer regelmäßigen gründlichen Revision unterzogen wären. Man lebte eben in dem guten Glauben: „Hier hat es seit einem halben Jahrhundert nicht gebrannt, hier wird es auch in Zukunft nicht brennen.“ Bereits vor fast zwei Jahren sind aus der städtischen Kasse namhafte Summen zur Verbesserung der Lösch-Apparate bewilligt worden und bis heute beim Eintritt des schrecklichen Unglücks ist Alles beim Alten geblieben. Im Jahre 1807 renovirte Spritzen sind wahrlich heut zu Tage nicht mehr am Plage. Unsere Stadt, welche bis vor einem halben Jahre zu den beiden einzigen Städten in Preußen zählte, die keine Comunal-Feuerverzinsung zahlen brauchte, mußte einen Solz darin suchen, für öffentliche Zwecke die besten Einrichtungen zu treffen. Wie wohlthuend war es dagegen, aus einzelnen Dörfern, wie Hesse, Rhoden, Beckenreth, Darbesheim u. A. wohlgeputzte Feuerwehren hier mit Gehir arbeiten zu sehen. Nicht achtend der Gefahr, führten die braven Mannschaften, deren Hilfe allein wir die Verhütung eines noch größeren Unglücks zu verankern haben, nach bestimmten Princip ihre Arbeiten in exactester Weise aus. Die allgemeine Anerkennung ist diesen braven Männern zu Theil geworden.

† Das demnachst in Raumburg a. S. zusammen tretende Schwurgericht wird sich, wie man der M. Ztg. schreibt, u. a. mit einem Falle doppelter Bigamie zu beschäftigen haben. Ein Arbeiter, der in der Gegend von Teuchern wohnt, hat sich dort wieder verheiratet, obgleich ihm bereits eine Frau angetraut war, die in Raumburg getrennt von ihm lebt. Dieser Frau war auch die neue Ehe ihres Mannes nicht unbekannt; bei ihren beschränkten Rechtsbegriffen meinte sie aber, da sie nicht mehr bei ihrem Manne und dieser getraut worden sei, so sei wohl ihre Ehe mit ihm geschieden. Sie sah sich daher nach einem neuen Lebensgefährten um, mit dem sie auch, auf ihre Versicherung hin, daß sie geschieden sei, vor einiger Zeit verheiratet wurde.

† In Sonneberg in Thüringen wird zu Ehren Lafer's Sonntag den 20. d. eine Trauerfeier mit Prolog, Rede und Gesang abgehalten werden. Aehnliche Feiern sind für die übrigen größeren Orte des Wahlkreises des verstorbenen Abgeordneten in Aussicht genommen.

† Auf den Registern des Standesamtes und den Kirchenbüchern des Dorfes Pörey an der Havel liegt der Staub fingerdick. Seit drei Jahren, vom November 1880—1883, ist dort keine Seele getraut und geboren worden; es ist zum Sterben langweilig, aber auch geforben ist Niemand vor Langeweile.

† Bei Gelegenheit einer in der Umgegend von Oera abgehaltenen Jagd erhielt dieser Tage einer der Theilnehmer eine volle Schrotladung in's Gesicht und trug infolge dessen verschiedene Verletzungen davon. Namentlich soll das eine Auge gefährdet sein.

† Im Harzgebirge sind Wälder, Schluchten und Wild eben keine Seltenheit; aber auch die Wildbeie gehören nicht zu den Raritäten und machen den Jägern viel zu schaffen. So traf am 7. d. der Jäger H. auf einem Gange durch den Forst bei dem unweit von Ballenstedt belegenen „Wilhelmshof“ plötzlich auf Wildbeie, welche bei Anfügungwerden des Beamten ihre Gewehr auf denselben anfügten. Es fiel ein Schuß und H. fühlte sich leicht am Oberarme gestreift. Der Förster suchte jetzt seinerseits Deckung und gab, in Nothwehr befindlich einen Schuß ab, welcher den einen der Wildbeievler in die Brust traf, so daß der Betroffene mit lautem Aufschrei niedersank, während seine Complicen schleunigst Fernschuß gaben. Man glaubt nicht, daß der tödtlich Betroffene dem Leben erhalten bleibt.

† Der Kaufmann A. aus Budau, der wegen betrügerischen Banerrotts seit sechs Monaten im Gerichtsgefängnis zu Stendal saß, wurde vor Kurzem durch einen Gefangenentransporteur nach

Budau zu einer Gerichtsverhandlung transportirt. Wie bereits gemeldet, rückte A. demselben bei dieser Gelegenheit aus. Am 11. d. ist er wieder in Stendal eingeliefert worden. Er meinte auf Befragen, er habe seinen Transporteur aus den Augen verloren und bislang vergeblich nach ihm gesucht.

† Am 11. d. 3 Uhr früh wurden in Droyßig bei Zeitz mehrere leichte Erdbosse verspürt und zu gleicher Zeit eine röstliche Färbung des nördlichen Himmels bemerkt, welche nach kurzer Zeit verschwand.

† Aus Schloß Lambach bei Koburg wird mitgetheilt, daß der Notiz, wonach dort ein arischinose verendeter Hase gefunden worden sei, entweder eine falsche Nachricht oder zum Mindesten ein Irrthum in der Angabe des Ortes zu Grunde liegt. Der Hase wird sich wohl schließlich als große Ente entpuppen.

† Ein als warnendes Beispiel dienender Betrugsfall spielte sich am 9. d. vor dem Leipziger Schöffengericht ab. Ein Kaufmann Lippmann aus Berlin hatte seiner Zeit als Zeuge in einer daseibst verhandelten Strafsache gebiet und daher seine Reisekosten u. a. über 30 Mk. beziffert, während sich bei näherer Erörterung ergab, daß Lippmann nur etwa über 20 Mk. zu fordern berechtigt gewesen war. Wegen versuchten Betrugs zum Nachtheile des sächsischen Staates wurde der Angeklagte zu 10 Tagen Gefängnis verurtheilt.

† Die städtischen Behörden von Leipzig haben beschloffen, den Garantiefonds für das in diesem Jahre dort stattfindende achte deutsche Bundeschießen in der Hauptsache aus städtischen Mitteln zu gewähren (die Schützengesellschaft hat eine Garantie in Höhe von 30 000 Mk. übernommen). Es ist jetzt der Central-Ausschuß gebildet worden. Vorsitzender desselben sind Bürgermeister Zuchtath Dr. Trönblin und Polizeidirektor Dreschneider. Die Zeit der Abhaltung des Festes ist auf den 20. bis 27. Juli festgesetzt. Der Bau-Ausschuß genehmt für Herstellung der Baustellflächen ein Konkurrenz in Architekten-Verein zu veranlassen. Alle anderen Ausschüsse sind in flotter Ausarbeitung ihrer Projekte begriffen. Auch die auswärtigen Schützenkreise bringen dem Feste das lebhafteste Interesse entgegen, umso mehr, als mit Rücksicht auf das Leipziger Fest in diesem Jahre sowohl in Oesterreich als in der Schweiz keine größeren Schießen abgehalten werden.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 16. Januar 1884.

** Mit Genehmigung der königlichen Regierung hieselbst werden von der hiesigen Kreis-Casse nur in den Vormittagsstunden von 8—1 Uhr Zahlungen angenommen und geleistet. Ferner bleibt die Kasse wegen der ordentlichen monatlichen Revisionen und wegen der Monats-, Quartals- und Jahresabschlüsse für den öffentlichen Verkehr im laufenden Kalenderjahre an folgenden Tagen geschlossen: Am 16., 17., 30. und 31. Jan. 16., 18., 28. und 29. Februar. 15., 17., 29. und 31. März. 16., 17., 28., 29. und 30. April. 16., 17., 30. und 31. Mai. 16., 17., 27., 28. und 30. Juni. 16., 17., 30. und 31. Juli. 16., 18., 29. und 30. August. 16., 17., 27., 29. und 30. September. 16., 17., 30. und 31. October. 15., 17., 28. und 29. November. 16., 17., 29., 30. und 31. Dezember.

** Der alte Saale-Arm am Söhltscher Durchstich bei Greppau wird von der königl. Regierung hieselbst zum Laichschon-Revier erklärt, eine Maßregel, die wir im Interesse der Saalefischerei freudig begrüßen, da sie einem längst gehegten Wunsche der Fischereiberechtigten entgegenkommt.

** Haben Kinder ein Recht auf Ausstattung durch die Eltern? Es wird ja im allgemeinen das natürliche Bestreben der Eltern sein, ihren Kindern den beschwerlichen Schritt der Gründung einer eigenen Existenz und eines eigenen Hausstandes nach besten Kräften thunlichst zu erleichtern, und es kann nicht bestritten werden, daß durch das verwandtschaftliche Verhältniß zwischen Eltern und Kindern den letzteren eine gewisse moralische Verpflichtung dadurch auferlegt

ist. Aber auch das Gesetz schreibt denselben eine ausdrückliche Ausstattungspflicht vor, ohne daß indessen die Zulässigkeit des Zwangsverfahrens dafür besteht. In Bezug auf die großjährigen Söhne sind die Eltern nach den Vorschriften des Landrechts gehalten, dieselben zu der ersten Einrichtung und Beschaffung der zu ihrem Gewerbebetriebe unentbehrlichen Geräthschaften mit einer Ausstattung zu versehen. Dasselbe gilt für die Töchter im Falle der Verheirathung, soweit dieselben einer Ausstattung zur Hochzeit und zur ersten Einrichtung des Hauswesens bedürfen. Haben Kinder eigenes Vermögen, so gestattet das Landrecht den Eltern, die Kosten der Ausstattung aus diesem zu entnehmen, schreibt dies aber nirgends vor. Haben die Kinder auch somit ein Recht auf Ausstattung, so hat das Gesetz bei dem nahen verwandtschaftlichen Verhältniß zwischen Kindern und Eltern den ersteren zwar nicht den Weg des Zwangsverfahrens im Civilprozeß, wohl aber einen wirksamen Schutz zugekandt. Verweigern nämlich die Eltern den Kindern eine standesgemäße Ausstattung oder ist dieselbe nur unzureichend, so soll das Vormundschaftsgericht auf Erfordern unter Zuziehung zweier der nächsten Verwandten oder zweier Standes- oder Berufsgenossen feststellen, wieviel zur Ausstattung des Kindes nöthig ist und diesen Anspruch für das letztere mit seiner vollen Autorität geltend machen. Versichern indessen die Eltern auf Pflicht und Gewissen, daß sie soviel ohne wirklichen Nachtheil für sich und die übrigen Kinder nicht aufbringen können, so steht dem auszukundenden Kinde eine weitere Schutzmaßregel, nachdem das Vormundschaftsgericht seine volle Schuldtigkeit best. nicht zu. Das Recht auf Ausstattung wird durch die einmalige Erfüllung seitens der Eltern befristet. Die Ausstattungspflicht liegt zunächst dem Vater ob, ist dieser nicht mehr am Leben oder selbst unvermögend, so tritt die Mutter in bezug auf diese Pflicht an die Stelle.

Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung vom 14. Januar 1884.

Die heutige Sitzung wurde mit dem feierlichen Act der Einführung der neugewählten Stadtverordneten eröffnet. Zunächst ergriff Herr Bürgermeister Reinefarth das Wort zu einer Ansprache, in welcher er den Neueintretenden die Anforderungen des Amtes darlegte und sie auf forderte, in allen zu ihrer Beurtheilung gelangenden sächsischen Angelegenheiten sich stets ohne irgend welche Rücksichten auf Sonderinteressen streng unabhängig nach Pflicht und Gewissen zu entscheiden. Das Gelobniß einer solchen Amtsführung gaben die Herren dem Herrn Bürgermeister an Eidesstatt durch Handschlag.

Legterer richtete nunmehr noch die Bitte an die Neugewählten, in Magistrat und Stadtverordneten nicht Gegenseite zu erblicken, sondern Körperschaften, die berufen sind zu gemeinsamem Wirken und zur allseitigen Wahrung der Interessen der Stadt.

Der Vorsitzende, Herr Dr. Krieg, stattete hierauf zunächst den in letzter Zeit freiwillig ausgeschiedenen Namens der Versammlung und der Bürgererschaft den schuldigen Dank für ihre treu geleistete Arbeit ab, begrüßte sodann die wiedergewählten als bestens bewährte Kräfte und wandte sich zum Schluß mit einem herzlichen Willkommen an die Neueintretenden, sie gleichzeitig zu erster Arbeit für das Wohl der Stadt und pünktlichem Erscheinen in den Sitzungen ermahnen. Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser, in welches die Versammelten begeistert einstimmten.

Es wurde nunmehr zur weiteren Belegung der Tagesordnung geschritten.

1) Wahl des Vorsitzenden. Abgegeben werden 27 Stimmzettel. 26 lauteten auf Dr. Krieg. Derselbe nimmt die Wahl dankend an.

2) Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden. Von 27 abgegebenen Stimmzetteln lauteten 26 auf Prof. Witte. Derselbe nimmt ebenfalls dankend wieder an.

3) Schriftführerwahl. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß der Stadtsecretär Müller dieses Amt unter den

Witterungs-Bericht
der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von **M. Müller**, Merseburg, Burgstr. Nr. 18.

	14./1. Abds. 8 Uhr.	15./1. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	758	746
Therm. Celsius	+ 3,8	+ 3,8
" Reaumur	+ 3,0	+ 3,0
" Fahrenheit	+ 39,0	+ 39,0
Rel. Feuchtigkeit	7	6
Bewölkung	NW.	NW.
Wind-Stärke	5	5
Thr. minimal	- 1,0 C.	- 0,8 R.
Niederschläge	+ 31,2 F.	
	Niederschläge 1,9 mm.	

Anzeigen.

Familien-Nachrichten.

Seute früh 7 Uhr starb nach langem Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, der Drechslermstr. **Gustav Hoffmann**, im 45. Lebensjahre, was hiermit allen Freunden und Bekannten ergebenst anzeigen mit der Bitte um stille Theilnahme

Emilie Hoffmann nebst Kindern.
Merseburg, den 15. Januar 1884.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

20 Mark Belohnung!

Es sind neuerdings wiederholt Communalbrunnen in hiesiger Stadt beschädigt und Steine in dieselben geworfen worden.

Wer uns den Thäter zur Anzeige bringt, so daß seine gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, erhält obige Belohnung.

Merseburg, den 12. Januar 1884.

Die Polzei-Verwaltung.

Ein starkes Schlachteschwein hat zu verkaufen
A. Peuschel,
Leichstraße.

3 große Läufer Schweine stehen zu verkaufen
Kurzstraße 10.

Ein Läufer Schwein steht zu verkaufen
Vorwerk Nr. 16.

Eine feine Damenmaske billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Ergeb. d. Bl.

Eine Damen-Maske

ist billig zu verkaufen
Vorwerk 23.

Hauskaufgesuch.

Ein in der Gottshardt's oder Halleischen Straße belegenes Hausgrundstück mit geräumigem Hofraum wird sofort zu kaufen gesucht.
Merseburg, Breitestraße 13.

H. Pauly,
Actuar a. T. u. ger. Taxator.

Wohnung per 1. April 1884 zu vermieten Bahnhofsstraße 1, erste Etage. Preis 350 Mark. Näheres bei **J. Schönlicht**.

Im Hause Breitestraße 8 sind 2 geräumige Hofwohnungen, Gärtnerstraße 22 sind 3 dergleichen a 80 Mk., per 1. April bezugsbar, sofort zu vermieten.

Ein Laden

mit schöner Wohnung ist für 95 Thlr. wegen Krankheit der jetzigen Inhabin zu vermieten und zu Oftern oder auch früher zu beziehen.

B. Henno, Delgrube.

Mehrere Schlafstellen

sind offen
Wühlberg 3.

Eine freundliche möblirte Stube mit Bett ist zu vermieten und 1. Februar zu beziehen
Breiterstraße Nr. 1.

Ein Logis von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, schönem Keller ist zu vermieten und Oftern zu beziehen.
P. Henno, Tiefer Keller 3.

Ein Logis nebst Zubehör ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Zu erfragen
Johannisstrasse 10.

Johannisstraße 6, parterre, ist eine möblirte Stube zu vermieten und sofort zu beziehen.

Eine gut möblirte Stube mit Schlafcabinet ist sofort zu vermieten
Halleische Straße Nr. 12.
Zu erfragen im Hofe rechts.

Frisch geräucherter Aal

empfehlen
Paul Barth,
Markt 5.

Täglich frischer Kalk

Breitestraße 13, vis a vis der halben Hof.
Albert Kayser.

Meine Wohnung befindet sich **Altenburger Schulplatz 1.**

Rexilius,
Thierarzt I. Klasse.

Gutkochende Gällesfrüchte, pa. Magd. Sauerkohl

empfehlen
Paul Barth,
Markt 5.

Die Handelsgärtnerei von A. Meinert,
Unteraltenburg 39,

empfehlen sich in Bouquet- und Krauzbinderei jeder Art zu soliden angenehmen Preisen. Um gütiges Wohlwollen bitten
a. O.

Billiger Fischverkauf.

Karpfen, Hechte, Eglete und allerhand Saalfische
empfehlen
Paul Hippe, Fischerstr. 7.

Haferquetschen,
Göpel-Dreschmaschinen,
Stiften-Dreschmaschinen,
Häcksel- u. Futter Schneidemaschinen
in solider Ausführung empfehlen zu billigen Preisen
E. Rosch,
Merseburg, Raumburger Straße 1 c.

D. Lehmann's
brustlösende Bonbon
und
magenstärkende Morfellen
sind stets frisch zu haben bei

Paul Barth,
Markt 5.

Rud. Denhardt's letzter Kursus für Stotternde

beginnt in Berlin, Brandenburgstr. 291, am 1. Februar c. Selbstverfahren neu, rationell, nicht Zerkleinerung, mehrfach praktisch ausgearbeitet. Anfragen möglichst bald an die **Rudolf Denhardt'sche Anstalt** in Burgsteinfurt (Westfalen) oder an obige Adresse. Prospect mit amtlichen Zeugnissen gratis.

Begünstigt: Dem Lehrer für Stotternde, Herrn **E. R. Denhardt**, wird hierdurch gegen mit Dank bedingentlich, daß sein Unterricht bei den ihm zur Klar überweisen kranken Militärschülern von bestem Erfolge gewesen ist. Berlin, Kriegsaministerium, Militär-Medical-Abtheilung. Dr. med. **Ersmann** (Generalstabsarzt der Armee, 1. Leibartzt Sr. Majestät des Kaisers). Dr. med. **Schubert**, (Generalarzt).

Herrn **Denhardt** bezeuge ich gern, daß die von ihm angewandte Methode des Sprachunterrichts für Stotternde vollkommen rationell ist und sichere Erfolge erzielt. Mehrere von mir im zugewiesenen Patienten sind, zum Theil in überraschend kurzer Zeit, dem Stottern gänzlich geheilt, wozu ich einen Mißerfolg zu beobachten nicht Gelegenheit gehabt habe. Dr. C. Westphal, k. k. Prof. und dirigirender Arzt an der k. k. Militär-Chirurgie der k. k. Infanterie-Schulen (Abtheilung des k. k. Reichs-Kriegsministeriums) erhielt ich folgendes Attest: Die Ihnen überwiesenen Militärschüler haben sich mir vorge stellt und so verständlich geläufige Mittheilung gemacht über den ihnen gemordenen Unterricht, daß ich sehr erfreut bin über den Erfolg. Die beiden Hörlinge geben einen sprechenden Beweis von Ein. Wohlgebornem vortrefflicher Methode. von **Kloben**, Oberst und Inspector der Infanterie-Schulen.

Nach den Erfolgen, welche ich von dem Selbstverfahren des Herrn **R. Denhardt** gesehen, glaube ich dasselbe allen Stotternden empfehlen zu dürfen. Leipzig, den 2. Januar 1878. Dr. med. **C. Ludwig**, Professor der Physiologie an der Universität.

Rur bevorstehenden Saison belte meine **Waschengarderobe** in empfehlende Erinnerung.

L. Froebel,
Oberaltenburg 19.

Ein Gehilting kann unter günstigen Bedingungen zu Oftern placirt werden.
A. Meinert, Handelsgärtner,
Unteraltenburg 39

Herzog Christian,
Donnerstag den 17. Januar
Schlachtfest.

Gewerbeverein.
Sonntag den 19. Januar, abends 8 Uhr,
im Rathskeller.

Vortrag über Wetterbeobachtungen.
Beschiedenes.
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Ein Kellerbursche wird für sofort oder 1. Februar gesucht. Von wem sagt die Ergeb. d. Bl.

Ein goldener Ring gefunden worden. Abzuholen
Gottshardt'sstraße 56.

Ein Kopfstücken und ein Fettstück gefunden. Abzuholen
Gartenstraße Nr. 10

F. Caviar,
" **Pomm. Gänsebrust**,
" **Döfenzunge**,
" **frisch eingem. Belg. Summer**,
" **Corned-Beef**,
" **Aal in Gelée**,
" **Neunaugen**,
" **Bratheringe**,
" **russ. Sardinen**,
" **Sardinen à l'huile**,
" **Appetit-Eyld**,

sämmtliche **Braunschweiger Fleischwaaren**,
eingemachte Früchte u. Gemüse
empfehlen
Paul Barth,
Markt 5.

Schnittbohnen,
Magd. Sauerkraut,
geschälte Erbsen,
weiße Bohnen,
Linsen

empfehlen
Hermann Rabe.

Stammseidel
in den verschiedensten Arten, geschmackvoll und billig, empfehlen in reichster Auswahl
Wilh. Köhner, Hofmarkt 7.

Eine Karte an alle, welche an den Folgen von unangenehmen, neuerlicher Schnäbel, Entzündung, Verlust der Manneskraft etc. leiden, sende ich kostenfrei ein Rezept, das sie kurirt. Dieses große Heilmittel wurde von einem Missionare in Süd-Amerika entdeckt. Es gibt ein abgedrucktes Couvert an **Row, Joseph L. James, Station D, New York City, U.S.A.**

Vorschuß-Verein zu Merseburg, E. G.
Die Zinsen für Spar-Einlagen werden vom 2. bis 25. Januar 1884 in den Stunden von 9-1 Uhr vorm. und 3-5 Uhr nachm. gezahlt. Nach Ablauf dieser Zeit werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Capitale zugeschlagen.
Merseburg, den 30. Dezember 1883.

Vorschuß-Verein zu Merseburg, E. G.
J. Bichter, M. Klingebell, A. Just.
Merseburger Landwehr-Verein.

Seine Excellenz der Königl. General der Infanterie **H. D. Herr Herwardt von Bittensfeld**, unter Ehrenmittheil, ist aus dieser Beilichtheit abgerufen worden.
Den p. t. Herren Ehrenmittheilungen geben wir anheim und die Mitglieder erluchen wir, an der Beilichung, zu welcher sich der Verein Donnerstag den 17. d. M., vormittags 9^u Uhr, in der Kasse des Trauerhauses, Lauchstädter Straße, versammelt. Esell nehmen zu wollen.
Das Directorium.

Kirchlicher Verein des Neumarkts.
Verammlung im **Neumarkt** Donnerstag den 17. Januar cr., abends 8 Uhr. — Vortrag des Herrn **Topf** über „ **Luther und sein Haus**“.

Kaiser Wilhelmshalle.
Donnerstag den 17. Januar
2. Abonnementsconcert.
Anfang 8 Uhr.
J. Krumbholz, Stadtmusikdirector.

Herzog Christian,
Donnerstag den 17. Januar
Schlachtfest.

Gewerbeverein.
Sonntag den 19. Januar, abends 8 Uhr,
im Rathskeller.

Vortrag über Wetterbeobachtungen.
Beschiedenes.
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Ein Kellerbursche wird für sofort oder 1. Februar gesucht. Von wem sagt die Ergeb. d. Bl.

Ein goldener Ring gefunden worden. Abzuholen
Gottshardt'sstraße 56.

Ein Kopfstücken und ein Fettstück gefunden. Abzuholen
Gartenstraße Nr. 10

Zimmer

Merseburger

Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Mittelstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Bfg. durch den Herumschreiber. — 1 Mark
25 Bfg. durch die Post.

Nr. 10.

Dienstag den 15. Januar.

1884.

Politische Uebersicht.

Die ägyptischen Verhältnisse beschäftigen die europäische Diplomatie in hervorragendem Maße. Wie es scheint, haben namentlich die Vertreter Frankreichs Veranlassung genommen, die europäischen Mächte auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welche die jetzige Lage in Oberägypten für die Stellung der Europäer in Ägypten mit sich bringt. Zu einer bestimmten diplomatischen Aktion scheint es indessen um so weniger kommen zu wollen, als keine Macht geneigt ist, eine aktive Intervention herauszufordern oder selbst zu leisten. Die scharfe Sprache der französischen Regierung am nächsten stehenden Organe über die Politik Englands in Ägypten ist in Berlin sehr bemerkt worden.

Der „Nat.-Ztg.“ schreibt man aus dem Kreise des Reichs: In unserer Provinz herrscht eine gewisse Aufregung über eine Aeußerung des Herrn v. Rauchhaupt in der Versammlung des konservativen Vereins zu Delitzsch am 6. d. M., wonach Deutschland sich in der dringenden Gefahr eines Krieges mit Frankreich befinden hätte. Nachdem der Abgeordnete Gremer eine Rede über die Innungen gehalten hatte, erhob sich Herr v. Rauchhaupt und machte eine Mittheilung, über welche das „Delitzscher Kreisblatt“ vom 10. d. M. wie folgt referirt:

Schließlich feiert Herr v. Rauchhaupt in beredten Worten die Verdienste des Fürsten Bismarck und einen wahren Sturm der Begeisterung erregte die Mittheilung, daß auf die Bildung unseres Kronprinzen an seinen Vater, er sei auf der Reise von Italien nach Spanien gefahren, von einem französischen Schiffe in Grund gebohrt zu werden, die französische Regierung, wor die Wahl gestellt, Abbitte zu leisten oder Krieg erklären zu erlauben, den französischen Vorkämpfer der Concord nach Friedrichsruhe gelangt und Satisfaction gegeben habe. Mit Hochrufen auf Se. Majestät den Kaiser schloß die Versammlung, die alle Theilnehmer höchlich befriedigt verließen.

Herr v. Rauchhaupt ist bekanntlich Landrath in Delitzsch, das dortige Kreisblatt also das ihm nächststehende Organ. Nach dem liberalen „Staats- und Landboten“ lautete die betreffende Aeußerung wie folgt:

Mit dem ihm eigenen Feuer der Beredtsamkeit besprach Hr. v. Rauchhaupt die von der Regierung projectirte Kapitalrentensteuer und die damit in Verbindung stehenden Absichten des Reichsfanzlers Fürsten Bismarck, namentlich rühmte er dessen Energie sowohl in der inneren als äußeren Politik, wovon der jüngst unserem Kronprinzen auf der Reise von Spanien nach Italien zugefallene Vorfall, daß eine französische Fregatte des Kronprinzen Schiff berast angelegelt, daß die Takelagen gegenständig in Verührung gekommen, Beugniß gebe. Unser Kronprinz habe sofort Se. Majestät dem Kaiser hierüber Mittheilung gemacht und habe hierauf Fürst Bismarck sofort nach Paris telegraphirt, daß wenn nicht der französische Gesandte umgehend nach Friedrichsruhe käme, um Abbitte zu leisten, die Kriegserklärung erfolgen würde. Der französische Gesandte sei auch demnächst in Friedrichsruhe erschienen und habe die verlangte Abbitte geleistet. Diese Mittheilung wurde von der Versammlung mit lebhaften Bravo's begrüßt. Mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

Herr v. Rauchhaupt wird Veranlassung haben, seine so sensationelle Mittheilung näher zu begründen, oder seine Kreisangehörigen über die glücklich vermiedene Kriegsgefahr zu beruhigen. Den auf dem „Prinzen Adalbert“ befindlichen Journalisten ist wieder auf der Fahrt von Italien nach Spanien

noch von Spanien nach Italien von einer Gefahr des „Prinzen Adalbert“, in den Grund gebohrt zu werden oder vor einer „Ansegelung“ einer französischen Fregatte irgend etwas bekannt geworden. Herr v. Rauchhaupt scheint uns danach das Opfer einer sehr robusten Jagdgeschichte geworden zu sein.

Der neugewählte Präsident der französischen Deputirtenkammer, Brisson, übernahm am Sonnabend den Vorsitz mit einer Ansprache, in der er es als eine Pflicht des Parlaments bezeichnete, die gegenwärtige Generation vor den harten Lehren der Vergangenheit zu bewahren und durch alle Schwierigkeiten hindurchzuführen. Brisson schloß seine Ansprache mit der Aufforderung zur Versöhnung und zur gegenseitigen Achtung der verschiedenen Meinungen.

Das ungarische Oberhaus verwarf am Sonnabend mit 200 gegen 191 Stimmen abermals die Vorlage betr. die Ehe zwischen Christen und Juden.

Der englischen Premierministers Gladstone's starke Seite hat immer nur die innere, namentlich die Finanz-, Steuer- und Zollpolitik gebildet. Die Konservativen sind gewöhnlich durch ihre schlechte Wirtschaft zu Falle gekommen, die Liberalen, seit Palmerston gehoben und Gladstone ihr Führer ist, immer durch ihre willenslose auswärtige Politik. Eine Ausnahme schien das kurze Aufraffen zur Gewinnung Ägyptens von der Beschleppung von Alexandrien bis zur Schlacht von Tel el Kebir zu machen. Jetzt zeigt sich jedoch immer mehr, daß Gladstone diesen Gewinn gar nicht auszunutzen versteht. Derselbe bringt England augenblicklich nur Schwierigkeiten und führt zu dem Verlust von

bei einer Unterredung erklärt, daß, wenn England einen Rath ertheile, er, der Minister, ihn ausführen lassen müsse. Dieser Zustand der Dinge würde die Verantwortlichkeit des Ministeriums vollständig illusorisch machen. Das Cabinet habe daher geglaubt, seine Entlassung nehmen zu müssen. — Nach einem Telegramm der „Agence Havas“ ist Befehl ertheilt, Khar-tum von ägyptischen Truppen zu räumen, die Kanonen sollen vernagelt, die Pulvervorräthe ins Wasser geworfen werden.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser erlebte in den letzten Tagen in gewohnter Weise die laufenden Regierungsgeschäfte, ertheilte Audienzen und unternahm die täglichen Spazierfahrten. — Der Kronprinz und Prinz Wilhelm, welche am Sonnabend mit mehreren geladenen Gästen eine Jagd bei Potsdam abhielten, folgten nach Rückkehr von derselben einer Einladung des Commandanten von Potsdam, Generalmajors v. Hahnke, und nahmen bei diesem im Commandanturgebäude das Jagdbüchlein ein. Ueber seine Reise nach Spanien und Italien wird der Kronprinz nicht müde, ausführlich und viel des Interessanten zu erzählen, wie dies hauptsächlich auf dem Ballé bei dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm am Freitag der Fall war.

(Das Staatsministerium) trat am Sonnabend Mittag um 3 Uhr im Konferenzzimmer des Abgeordnetenhauses zu einer Sitzung zusammen. Wie verlautet, soll die Begnadigung des Bischofs von Münster, wie überhaupt die kirchenpolitische Situation zur Debatte gestanden haben, nachdem vorher ein informirtendes Schreiben des Fürsten Bismarck zur Verlesung gelangt war.

(Dr. Lasker.) In der neuesten Nummer der „Nation“ widmen die Abgeordneten Kieritz, Hänel und Baumbach dem Andenken Lasker's längere Nachrufe von höchster Anerkennung. In kurzen Worten hat sich der Abgeordnete Gneist wie folgt gefaßt: „Immer erfüllt von warmer Liebe zu seinem Vaterlande, immer getragen von dem Streben nach einem höchst sittlichen Ideal des Staates, immer redlich bemüht, um dieses Ideal auf dem Boden der gegebenen Verhältnisse zu verwirklichen, wird Eduard Lasker nicht nur unvergessen in dem Andenken seiner Freunde leben, sondern sein Name wird unter den rechtschaffensten, ureigennützigsten, in glücklicher Zeit wirkfamsten politischen Männern Deutschlands stets mit hohen Ehren genannt werden. Ich bin gewiß, diese dankbare Anerkennung im Sinne aller meiner politischen Freunde aussprechen zu können.“

(Der Volkswirtschaftsrath) wird am 22. Januar zusammentreten, um sich zunächst mit den Grundzügen zum Unfallversicherungsgesetz zu beschäftigen. Es soll nicht ausgeschlossen sein, daß die königliche Regierung das Gutachten der E. Körperschaft über noch andere Fragen, wie z. B. die Abänderung der Maß- und Gewichtsordnung, einholt. Die Sitzungen finden wieder im Reichstagsgebäude statt.

(Zur Handfertigkeitsunterrichtsfrage.) Der Abg. v. Schenkendorf, welcher



enlaube.
amlt. 3 Uhr.
gehörig, in
an der Fälligkeit
Barenlande mit
Stelle mittheilung
tauf werden.
ielsen,
Ger-Kapitor.
uf.
in Weisenfelds
Gebäude,
Hand verhalten
werden.
Weisenfelds,
Nr. 9.
ück,
ge, größer haben
häft postend, zum
st. 7000 Ansp
Merseburg,
hne,
melodischer,
tiefen. Abtellen
il.
il. billig zu ver
rube 11.
Schweine
Straße 4.
Schweine
ein bei
Lippold.
eine
Hübner 15.
Schwein steht
straße 17.
um Verkauf
erkehrstraße 7.
e 4
nd 1. April in
e 4
und 1. Juli
ohnung,
Schweine-Ge
ist 1. April
wegen Krankeit
d zu Othen oder
no, Delgrade.
e
akten
ei von
Witterstr. 28

